

APPPELL

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 9. Februar 1979

Nr. 29 (3 408)

Preis 2 Koppen

Komsomolzen, Burschen und Mädchen! Ihr seid die Erben und Fortsetzer der Heldentaten der älteren Generationen. Der Leninsche Komsomol, die Sowjetjugend befinden sich immer an den Stoßabschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus.

APPEL des Zentralkomitees des Leninschen Kommunistischen Jugendverbands der Sowjetunion an alle jungen Wähler

Komsomolzen und Komsomolzinnen, Jungen und Mädchen... Unser ganzes Volk rüstet sich zum denkwürdigsten Ereignis — zu den Wahlen in das höchste Organ der Staatsmacht, den Obersten Sowjet der UdSSR.

Es ist ein großes Glück und eine große Verantwortung, Bürger der Heimat des Oktober, des Kommunismus aufbauenden Sowjetlandes zu sein, an den historischen Errungenschaften von Partei und Volk mitzuwirken.

Aufrufes der Partei haben sich die Komsomolzen und die Jugend aktiv am volkswirtschaftlichen sozialistischen Wettbewerb für die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des vierten Jahres und des ganzen zehnten Planjahrhunderts angeschlossen.

der Heimatstadt des Führers der Revolution fotografieren zu werden, aberorts bereit, mit sich auf den Leninschen Unionsappell vor.

staatsbürgerliche Pflicht zu erfüllen an den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR teilzunehmen.

Die hohe Einschätzung, die im Appell des Zentralkomitees des Leninschen Komsomol und der Sowjetjugend gegeben ist, bezeugt die Jugend des Sowjetlandes, inspiriert sie zu neuen Arbeitssiegen im Namen des Kommunismus.

Die junge Generation hat ihre Reihen eng um die teure Kommunistische Partei der Partei Lenins zusammengeschlossen. In den Herzen der Jugend lodert das heile Feuer des revolutionären Patriotismus, die Entschlossenheit, die Erfolge der großen Sache des Aufbaus einer neuen Gesellschaft zu mehrern!

Die jungen Soldaten vervollkommen unermüdet ihre politische und Kampfausbildung, behüten wachsam die großen Errungenschaften des Sozialismus.

Unter den Deputiertenkandidaten sind die besten Söhne und Töchter des Volkes, darunter auch Komsomolzen, junge Arbeitshelden, aktive Teilnehmer am politischen und gesellschaftlichen Leben.

Es lebe unsere Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken! Es lebe die Sowjets der Volksdeputierten! Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion und die erprobte Avantgarde der Arbeiterklasse, des ganzen Sowjetvolkes, Inspirator und Organisator unserer großen Siege!

Zentralkomitee des Leninschen Kommunistischen Jugendverbands der Sowjetunion

Brennpunkt — Ernte 79

Fundament für hohe Getreideerträge

Die Beschlüsse des Juliplenums (1978) des ZK der KPdSU sehen ein umfassendes Programm, um der weiteren Entwicklung der sowjetischen Landwirtschaft wirksame Realisierungsmaßnahmen zu beizugehen.

Zu unserer Brigade gehören 28 Mechanisatoren der Feldwirtschaft. Das sind Menschen, die sich in der Landtechnik gut auskennen und mit dem Boden richtig umgehen können.

das Futter für das Vieh und reinigt die Viehställe. Ein Teil der Maschinen wird in der Maschinen- und Traktorenwerkstatt überholt.

Orden am Banner der Zeitung

ZELINOGRAD. Hier fand im Großen Saal des Hauses der Sowjets eine Festversammlung der Journalisten, Arbeiter und Dorfkorrespondenten, Aktivist der Presse, Vertreter von Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen statt.

M. D. Aldoschin, Redakteur der Gebietszeitung „Zelinohradskaja Prawda“ N. N. Urasow, Sekretär der Gebietsabteilung des Schriftstellerverbands Kasachstans; der Arbeiterkorrespondent R. Kakenov, Elektriker im Werk „Zelinohradskemash“, der Dorfkorrespondent N. Kartjow, Lehrer in der Achtklassenschule des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ und andere hielten Grußansprachen an die Redaktionsmitglieder der Zeitung „Kommunismus Nury“.

Nach einem effektiven Verfahren

Die Mechanisatoren des Neulandsochchos „Jschaganski“ haben als erste im Rayon Terkety das Schneepflügen auf mehr als 30 000 Hektar abgeschlossen.

per — K 700 und T 4 — 12 Schneepflüge SWU 2,6 auf einmal ziehen können. Als Kupplung dient ein gewöhnliches 30 Millimeter starkes Stahlseil mit Schließen.



Pulsschlag unserer Heimat (Logo with a hammer and sickle)

Tadshikische SSR — Murenkanal gebaut

Es wurde der Bau eines 17 Kilometer langen Murenkanals im Rayon Kuljuschewski in Tadshikistan abgeschlossen.

Ukrainische SSR — Berechnungsanlage auf Bestellung

Die Ackerbauern des Landes haben ein Universalberechnungsaggregat für Felder mit komplizierter Geländegestaltung erhalten.

Kombinefahren wird gemeistert

Im Aktjubinsker Werk für Chromverbindungen hat der Mechanisatorlehrgang für Kombiführer seine Arbeit aufgenommen.

Lauf erklingt das Lied der Arbeit auf den Feldern des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“

Nach den Ergebnissen des jüngsten Leistungsvergleichs ist hier der Traktorist Johann Schmidmiller (Unser Bild) allen anderen voraus. Täglich zieht er die Schneefurchen auf einer Fläche von 60-70 Hektar.

Foto: Waldemar Rieger

Anton DOSCH



Den Besten unsere Stimmen

KUSTANAI Im Kulturhaus des Dorfes Fonorowka fand ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Dshetygara Nr. 639 für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjet der UdSSR statt. Die Parteikandidaten, Ersten Sekretär des Kustanajer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. M. Borodin statt. Die Vertrauensperson, Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „XXIII. Partitag der KPSU“ J. S. Masukajew sagte:

„Die Konjunktive des Sowchos „XXIII. Partitag der KPSU“ und der Landwirtschaftlichen Versuchsstation haben als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der UdSSR Andrej Michailowitsch Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden. Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden. Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden.“

„Die Konjunktive des Sowchos „XXIII. Partitag der KPSU“ und der Landwirtschaftlichen Versuchsstation haben als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der UdSSR Andrej Michailowitsch Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden. Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden.“

„Die Konjunktive des Sowchos „XXIII. Partitag der KPSU“ und der Landwirtschaftlichen Versuchsstation haben als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der UdSSR Andrej Michailowitsch Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden. Borodin nominiert. Der erfahrene Parteifunktionär hat einen langen Arbeitsweg zurückgelegt und ist mit dem Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet worden.“

Die Mutter schüttelte den Kopf. Aber hier waren die Kasachen Tierzüchter und Schäfer gewesene, Traktorist — das ging noch an der Ackerbau ist ein edles Gewerbe. Aber was Tulegen den von fortschreitenden Schmelzungen erlähmte.

„Sag du ihm ein vernünftiges Wort“, rief die Frau. Doch der Vater erwiderte:

„Wenn er sich das mal vorgenommen hat! Warum auch nicht? Siehst du denn nicht, Mutter, daß der Junge mit ganzen Herzen dabei ist!“

Tulegen war tatsächlich begeistert. Kasachstan wird seine eigene Magnitka haben, und er will und muß da mitmachen. Der Traktor — das ist auch nicht zu verachten, aber ohne still kann man doch keinen Schlepper bauen! Warum sollte nicht auch Tulegen nun am Schmelzofen stehen?

„Tulegen wurde in die Gruppe der jungen Arbeiter aufgenommen, die man in die Lehre nach Magnitogorsk schickte. Hier war für ihn alles neu und beeindruckend. Jeder Tag brachte die Freude der Entdeckungen. Sie studierten Metallkunde, die Konstruktion der Hochöfen, lernten die Eigenschaften der Erze kennen. Tulegen hörte alle Erklärungen der Lehrer sehr aufmerksam zu, bemühte sich alles zu erfassen, doch besonders war er bei der Sache, wenn es um Praktikum ging. Er bestürmte die Schichtmeister, die Hochöfen im Betrieb zu besuchen, um die angehende Hüttenwerker seine theoretischen Kenntnisse in der Praxis.“

Er kehrte auf die Kasachstaner Magnitka schon als reifer Facharbeiter zurück. Den Eltern schrieb er nach Usch-Tobe, Gebiet Alma-Ata, einen begeisterten Brief. Endlich sei der Wunschtraum in Erfüllung gegangen. Er habe heraus, wie man das Gußeisen schmelzt. Er lud Vater und Mutter zur Eröffnungsfier bei der Inbetriebnahme des ersten Hochofens ein. Bald wurde Adam-Jussupow zum Hüttenführer Nr. 4 versetzt, und er übernahm dort die Kontrolle über die Qualität der Bauteile. Montagetagelöhner sowie über die feinste Ausführung.

Sich an diese Zeit erinnernd, betont Tulegen, daß er damals zum

erstmals eine Reihe technischer Fragen lösen mußte. Um ihn zu können, machte er sich wieder eifrig an Studium.

Die Montagearbeiter und Einrichter erkannten ihn als technischen Experten an. Es gab wohl keine Baugruppe, die Tulegen nicht eigenhändig geprüft und mit den Zeichnungen verglichen hätte.



Er dachte ständig an die Worte des Direktors des Karagandauer Hüttenkombinats Oleg Tschischtschenko, der ihm eingeschrieben hat, daß die hohe Qualität der Bauteile eine besonders große Bedeutung habe, und daß er, Tulegen Adam-Jussupow, der künftige Herr des Hochofens sein werde.

„Tulegen weiß Bescheid“, pflegte die Bauteile zu sagen. „Er kann uns auch helfen, wenn es mal in der Zustellung von Bauteilen hapert. Da kann er mit den Leuten von der Materialverwaltung, auch als Deputierter des Gebietsowjets sprechen.“ Nach Abschluß des Baus des Hochofens Nr. 4 wurde der symbolische Schlüssel mit Recht Adam-Jussupow eingehändigt.

„Ich verspreche, den Hochofen vorfristig zu meistern!“, erklärte der Oberhüttenführer Adam-Jussupow.

Sein Wort hat der Hüttenwerker gehalten. Tulegen erreichte zusammen mit seinen Kameraden vorfristig die geplante Tagesleistung — 5000 Tonnen Gußeisen. Das war ein großer Sieg.

Die Heimat würdigte die Stoßarbeit des Verdienten Hüttenwerkers der UdSSR Tulegen Adam-Jussupow. Auf seine Brust glänzten der Leninorden und der Orden des Roten Arbeitersbanners.

In diesen Tagen gibt es in Tselinok kaum einen Einwohner, der nicht die allgemeine Freude teilte, als bekannt wurde, daß Tulegen Djusembajewitsch Adam-Jussupow zum Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR nominiert worden ist.

Die Vertrauenspersonen des Deputiertenkomitees zum Obersten Sowjet der UdSSR Tulegen Djusembajewitsch Adam-Jussupow, der viele Jahre mit Tulegen Hand in Hand arbeitet, erklärte:

„Im Charakter unseres Deputiertenkandidaten sind solche Eigenschaften wie die Einstellung des Neuerers zur Arbeit mit den Pflichten eines Kommunisten und Volksdeputierten des Gebietsowjets glücklich vereint. Ich bringe die Unterstützung zum Obersten Sowjet der UdSSR zu gratulieren. „Er ist in allen Hinsichten ein gutes Vorbild. Nicht nur mir hat er auf den richtigen Weg geholfen. Tulegen Djusembajewitsch hat dutzende ehemalige Schüler, die heute selbständig Metall schmelzen. Man spricht sogar in unserer Kasachstaner Magnitka von einer Adam-Jussupow-Schule. Ich persönlich werde am Tag der Wahlen meine Stimme mit großer Freude für meinen Lehrer abgeben.“

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Karaganda

Formel seines Glücks

leute mit dieser Leistung ins Staunen. Tulegen zeigte sich als wertvoller Produktionsleiter und Fachmann.

Das Karagandauer Hüttenwerk war ein Riesenspaß. Man errichtete das Warm- und Kälteleitwerk, die Konverteranlage. Es wuchs der neue leistungsstarke Hochofen Nr. 4 empor. Er sollte täglich bis zu 5000 Tonnen Gußeisen produzieren.

Adam Jussupow beobachtete gespannt und mit wachsendem Interesse diesen Riesenspaß. Er erweiterte seine Kenntnisse, las eifrig über den neuen Hochofen. Nach der technischen Charakteristik unterscheidet sich dieser Hochofen von den anderen Hochöfen.

Bald wurde Adam-Jussupow zum Hüttenführer Nr. 4 versetzt, und er übernahm dort die Kontrolle über die Qualität der Bauteile. Montagetagelöhner sowie über die feinste Ausführung.

Sich an diese Zeit erinnernd, betont Tulegen, daß er damals zum

Anspornendes Beispiel

SCHETSCHENKO. Für W. E. Schelinin, Oberarbeiter im Kasachischen Gasverarbeitungswerk, hat diese Schicht Freude gebracht: Er hat zu Aufgaben erfüllt und somit das Programm von vier Jahren gemindert.

Jeder zweite Arbeiter des Werks hatte sich verpflichtet, den fünfjährigen Plan in zwei Jahren zu erfüllen. Initiator dieser Bewegung war W. E. Schelinin geworden. Er hatte als erster vorgeschlagen, das Schema der Gaszufuhr zu ändern, was die Ausarbeitung einer optimalen Variante der Bedienung der Ausrüstungen begünstigte. Der Deputierte leitete auch die Bewegung in die Meistleistung von Werksbeurteilern. Seinem Beispiel folgten Hunderte Arbeitskollegen.

Ohne Erhöhung der Zahl der Arbeiter, ohne Erwerb, der die Komplexierung der Reichtümer Mangyschaks bestimmt ist, hat sich der Produktionsausstoß wesentlich vergrößert. Die Rekonstruktion hat dazu beigetragen, die Verwertung von benzinhaltigem Petroleumgas auf 93 Prozent zu bringen und somit eine der Höchstleistungen im Lande zu erzielen. (KASTAG)

Kapazitäten übertraffen

SEMIPALATINSK. In der Arbeiterverammlung, die in der hiesigen Geflügelabrick stattfand, legten die Leiter des Betriebes die Verantwortung für die Erfüllung der Empfehlungen der ständig wirkenden Produktionsberatung ab. Dank den im Betrieb getroffenen Maßnahmen wurde die Produktion vervielfacht. Die Fabrik machte ihre Bestellungen für Arbeiter- und ingenieurtechnischen Berufe im Büro für Arbeitsnachweis rückgängig.

Im Betrieb ist das technische Niveau der Produktion rapid gestiegen. Die neuesten Ausrüstungen und automatischen Mittel haben es ermöglicht, die manuelle Arbeit zu mechanisieren sowie das Lichtregime und das Mikroklima in der Fabrik zu verbessern. Die Entlastung der Arbeiter durch die Einführung der ständig wirkenden Produktionsberatung ab. Dank den im Betrieb getroffenen Maßnahmen wurde die Produktion vervielfacht. Die Fabrik machte ihre Bestellungen für Arbeiter- und ingenieurtechnischen Berufe im Büro für Arbeitsnachweis rückgängig.

Die Komsomolzen des W.-I. Seklowka-Sarbai, Gebiet Kustanai, veranstalteten ein Treffen mit Neulanderarbeitern. Ein solches Treffen fand unangenehm in Komsomolzen der Bergverwalter Sarbai mit den Ersterziehern des Neulanders Michail Petrowitsch Podoschny und Nikolai Alexandrowitsch Samsonow (in der Mitte) statt. Die Neulanderarbeiter erzählten der Jugend vom Werden der ersten Neulandsochweine.

Foto: W. Seredenko

Aufträge sind erfüllt

Der Enekschl-Bezirk von Tschimkent ist einer der größten in der Stadt. Hier sind die meisten Industriebetriebe konzentriert. Die Werksleiter sind bestrebt, die Aufträge der Regierung zu erfüllen. In den letzten drei Jahren realisierten die Industriebetriebe des Bezirks Enekschl mit 1,5 Milliarden Rubel und nahmen 177 Millionen Rubel im Investitionsbau in Anspruch. In dieser Zeit wurden 193 4-Kindergruppen, 4 Wohnhäuser, 4 Kindergärten, eine Mittelschule, Kultur- und Dienstleistungsobjekte in Nutzung genommen, die materiell-technische Basis des Gesundheitswesens, der Kultur- und Dienstleistungsstätten wurde bedeutend gestärkt.

Dank dem gemeinsamen Vorgehen des Volkswirtschafts, der Dienstleistungsstellen, der Kommissionen und der sachlichen Hilfe der Betriebe wurden die meisten Aufträge der Wähler erfüllt. So wurden zum Beispiel in letzterem Jahr im Bezirk 12 neue Haltestellen, 2 Kindergärten gebaut, Spielplätze in der Siedlung der Zementarbeiter renoviert, eine Sparkasse und ein Freizeitsaun errichtet. Es wurden weitere bauliche Einrichtungen im Bezirk geplant, darunter die Verbesserung der Wasserleitung und der Bau einer betonierte Autostraße vom Werk

für Stahlbetonkonstruktionen Nr. 2 bis zur Tankstelle.

Zur Zeit erfüllen die Arbeitskollektive ihre sozialistischen Verpflichtungen für das vierte Jahr des zehnten Planjahrhunderts und halten Arbeitswacht zu Ehren der bestehenden Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Die Wahlen in das höchste Machtorgan des Landes sind immer ein wichtiges und bewegendes Ereignis im Leben der Sowjetmenschen. Sie offenbaren den wahren Demokratismus des Sowjetstaates, zeigen die Realisierung der wichtigsten Rechte des Sowjetbürgers das Recht zu wählen und gewählt zu werden. Und die Wähler des Bezirks sind bestrebt,



Erneueres Feld

Hoch in den Bergen, dicht am Gletscher, wo die Felsen in den weißen Haufenwolken baden, beginnt der Fluß Tschemoganka. Rauschende Bäche fließen über die Felsen, reiten hoch hinauf und verschmelzen zu einem reißenden Strom, der in stande ist, tonnenschwere Rollen aus zu verschleppen. An den verschneiten Abhängen vorbei fließt das Fließchen zum Fuße des Berges, und erreicht, schon etwas befeuchtet, das Tal. Eben da beginnt die landwirtschaftlichen Nutzflächen des Sowchos „Tschemoganka“.

Wieviel Jahre floß das lebenspendende Naß an den Sowchosfeldern vorbei! Die Natur hatte selbst über das Wasser verfügt. Auf einigen Schlägen stand das Gras kniehoch, auf anderen reichte es nur bis zum Knie. Einmal ein Schaf sattfressen. Dicht am Wasser trocknete alles wegen Mangels... an Wasser aus. Im Sommer kleidete sich die Niederung in ein gelbes Gewand.

Vor einigen Jahren fand im Sowchos eine erweiterte Beratung des Parteikomitees, der Spezialisten und Mechanistoren statt. Es wurde beschlossen, das Flußwasser muß in den Dienst der Ernte gestellt werden.

Bald danach wurde in der Wirtschaft ein Meliorationsstrupp gebildet. Mit Hilfe leistungsstarker Erdbaummaschinen nahmen die Menschen den Zweckkampf mit der Natur auf. Der Fluß Tschemoganka änderte sein schroffes Wesen. Er wurde in Stahlbeton geleiht sein Bett wurde beschlossen. Die Schluchten wurden zugeschüttet und die Anhöhen gebettet. Und das Wasser floß dorthin, wohin der Mensch es wünschte.

Nun sieht man in der Flußniederung auf 170 Hektar dicke Apfel- und Birnbäume, auf 540 Hektar reifen hohe Getreide an mehrjährigen Gräsern, Silo- und Körnermaas und Gemüse heran. Hier erhebt man eine Rekordernte an Futterrüben im Republikmaßstab — 798 Zentner je Hektar. Die Rübenerzeuger der Gebiete Taldykurgan und Dshambul zeigen Interesse für die Erfahrungen des Sowchos.

Die Flußniederung wird auch weiter erschlossen. Heute fließt kein Liter Wasser an den Sowchosfeldern ungenutzt vorbei. In diesem Jahr wurden in den Niederungen weitere 220 Hektar gut planierter Bodenflächen erschlossen.

Man sagt, wieviel Felder es in der Wirtschaft gebe, soviel Sorgen habe auch der Agronom. Auf dem bewässerten Boden des Flusses Tschemoganka sind die Fruchtfolgen gemindert. Auf den Trockenflächen wendet man das umbrüchevolle Ackerverfahren an, das sich in den Verhältnissen Nordkasachstans gut bewährt hat. Wie wird es aber für den Süden passen?

Für die Ackerbauern war die umbrüchevolle Bodenbearbeitung ein Neues. Die Menschen waren gewöhnt, das Korn in schwarzen, gut gebeten Boden zu betten. Und da schlägt man auf einmal vor, auf dem Stoppfeld zu säen... Im ersten Jahr wurden auf Trockenflächen in Usun-Kargaly 2000 Hektar Ackerland mit Flachgrün bewässert. Das Resultat übertraf alle Erwartungen. Der Hektartrag von Getreide war um fast 2,5 Zentner höher als auf den Nachbarfeldern, die mit Haldeplügen bearbeitet wurden.

Besonders gut hat sich auf dem Trockenfeld die Getreideernte 970 bewährt. In den letzten vier Jahren erhält man trotz der manchmal eintretenden Dürre durchschnittlich 20—22 Zentner je Hektar.

Bei der Einführung des neuen Ackerbausystems stützen sich die Leiter des Sowchos „Tschemoganka“ auf die erfahrenen Mechanisatoren R. Grai, M. Merz, A. Werdnikow, G. Klottinger, W. Perelotow, A. Lohmann u. a. In Usun-Kargaly sind sie erfahrene Meister höher Ernten geworden. Sie bearbeiten die Felder, säen und ernten selbst. Eine Rekordernte lieferte auf dem Trockenland der Winterweizen „Besostaja 1“ — 58 Zentner Getreide je Hektar.

Die Spezialisten des Sowchos „Tschemoganka“ war besonders im vorigen Jahr fruchtbringend. Die Wirtschaft brachte auf denselben Bodenflächen eine gute Ernte von Getreide. Es soll auch ein Dammbau werden.

Das Experiment endet damit aber noch nicht.

Die Spezialisten des Sowchos sind der Meinung, daß in Usun-Kargaly ein großes Wasserbecken für Tauwasser gebaut und der Hektartrag dadurch verdoppelt werden kann. Es soll auch ein Dammbau werden.

Die Spezialisten des Sowchos „Tschemoganka“ arbeiten schöpferisch und zielstrebig. Sie haben den Fluß geordnet, die Saalflächen gemindert, Gärten angebaue, bodenschonende Ackerbausystem von Norden nach Süden „umgesiedelt“. Und jetzt gedeihen sie, künstliche Seen zu bauen — alles im Namen der Ernte.

Joachim KUNZ
Gebiet Alma-Ata

Herausbildung atheistischer Überzeugtheit

Eine unentbehrliche Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau des Kommunismus ist die bewußte und aktive Teilnahme aller Sowjetmenschen an dieser Sache. Ohne das Wachstum des kommunistischen Bewusstseins der Werktätigen ist es unmöglich, eine weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Wirkungsgrads der Produktion, eine Verbesserung der Lebensbedingungen und einen Überfluß an materiellen und geistigen Gütern zu erzielen.

Als Grundlage für die Herausbildung eines neuen Menschen dient die sozialistische Wirklichkeit, die sozialistische Lebensweise, das ganze System sozialistischer Gesellschaftsbeziehungen. Von großer Bedeutung ist zugleich die zielbewußte Erziehung aller Mitglieder der Gesellschaft im Geiste der Ideen des Marxismus-Leninismus, die Formung bei den Werktätigen der sowjetischen wissenschaftlichen Weltanschauung, einer ideologischen Überzeugtheit eines hohen politischen Bewußtseins, der Unversehrtheit zu verschiedenen Überlebensfeldern der Vergangenheit. Das setzt eine Verstärkung der atheistischen Propaganda und den Kampf gegen die Religion und die wissenschaftsfeindliche Weltanschauung voraus.

Gegenwärtig sind wir Zeugen dessen, wie vor unseren Augen unter dem Drang der neuen, sozialistischen Lebensweise die lebendigsten Arten der geistigen Unterdrückung der Menschen — der religiöse Zwang versiegt. Die Werktätigenmassen unseres Landes haben in den Jahren der Sowjetmacht mit der Religion vollständig und unwiderlich gebrochen. Die neuen Generationen der Sowjetmenschen sind frei von religiösem Glauben und herangezogen zu den hohen Positionen der materialistischen Weltanschauung. Die sowjetische Epoche wies den Menschen anschaulich die großen Perspektiven ihrer Tätigkeit, die Energie der Arbeiter und Bauern auf die Verwirklichung der Beziehungen zwischen ihnen. Unter diesen Bedingungen gehörte die Verbreitung des Atheismus mit der großangelegten Kulturvermittlung, die von den Positionen der wissenschaftlichen marxistisch-leninistischen Anschauung aus erfolgt.

Zugleich dürfen wir aber die Augen nicht darauf verschließen, daß ein gewisser Teil Sowjetmenschen immer noch so oder anders unter dem Einfluß der religiösen Ideologie steht. Deshalb

bleibt die Verstärkung der atheistischen Erziehung der ganzen Bevölkerung nach wie vor eine aktuelle Aufgabe der Parteiorganisationen.

Der XXV. Parteitag stellte den Wissenschaftlern und den ideologischen Mitarbeitern die Aufgabe, ein einheitliches Erziehungssystem zu schaffen, in dessen Mittelpunkt die Formung eines neuen Menschen — eines würdigen Erbauers des Kommunismus stehe. Im Zusammenhang damit wird gegenwärtig die Frage über die Schaffung eines wohlgeordneten Systems der atheistischen Erziehung der Massen im Lande aufgeworfen und gut diskutiert, das alle Bevölkerungsschichten und -gruppen durch eine systematische, gut koordinierte, wissenschaftlich untermauerte atheistische Arbeit erfassen und die Herausbildung einer wissenschaftlichen atheistischen Weltanschauung bei allen Mitgliedern der sowjetischen Gesellschaft fördern würde.

Die atheistische Erziehung muß bei jedem Menschen Kollektivgeist, hohe Sittlichkeit, warmen Humanismus, optimistisches Weltempfinden, Glauben an seine Kräfte und persönliche Verantwortung für das Heute und Morgen des Landes sowie Züge einer sowjetischen sozialistischen Lebensweise herabzubilden.

Dabei ist die Überwindung der Religiosität, die Abkehr von der Religion ein komplizierter und ungleichmäßiger Prozeß. Unter der Einwirkung der sozialistischen Lebensweise und der zielbewußten Erziehungsarbeit breiten sich die Glauben allmählich vom Einfluß der Religion. Dabei handelt es sich nicht allein darum, die religiösen Überzeugungen zu bekämpfen, sondern auch darum, dem Menschen zur materialistischen Weltanschauung, zur atheistischen Gesinnung zu verhelfen.

Deshalb kann sich die atheistische Arbeit nicht allein auf die Wegleitung der Religion beschränken. Sie muß den Menschen helfen, eine richtige Antwort auf jenen großen Fragenkreis zu finden, der früher Monopol der religiösen Ideologie war, bei ihnen eine materialistische Vorstellung von der Welt und ihren Gesetzen von moralischen und geistigen Wert eines Menschen der kommunistischen Gesellschaft herabzubilden.

Die Wichtigkeit der wissenschaftlich-theoretischen Kritik der Religion hervorhebend, müssen wir daran denken, daß die erstarrte Bedeutung im marxistischen Atheismus seiner positiven Seite zu

in seiner vielseitigen antireligiösen Tätigkeit verhielt sich der Atheismus der W.-I.-Lenin-Works für Kolbenringe in Makinsk wohlwollend zu den Gläubigen, half den Kollektiven der Abteilungen, wo jene arbeiteten, die Atmosphäre eines wahren Kollektivgeistes zu schaffen und die Gläubigen zu allen gesellschaftlichen Maßnahmen zu erziehen. Die Öffentlichkeit des Betriebs bekundete große Sorge für die heranwachsende Generation und interessiert sich für die Kinder der Gläubigen. Das ermöglichte es dem Arbeiter, in seiner Arbeit Erfolge zu erzielen. Davon zeugen folgende Tatsachen. Die Metallgießerei hatten ihre Kollegen Sch, der einer Baptistengemeinde angehört, in den Jahren der schweren Tage mit Fursorge und Aufmerksamkeit umgeben, hatten ihm gezeigten, durchzuhalten, ihm materielle und moralische Unterstützung erwiesen, ihn zur gesellschaftlichen Arbeit herangezogen. Das alles trug dazu bei, daß Sch, die Gemeinde verließ.

Die Atheisten des Werks mußten einen mehrjährigen Kampf führen, um die junge Arbeiterin der mechanischen Abteilung L den Einfluß der Religion zu entreißen. Die Schwierigkeiten bestanden hier auch noch darin, daß nicht allein der Druck der Führer der Gemeinschaft, sondern auch die Autorität der Mutter — einer religiösen Fanatikerin — zu überwinden war. Doch die wohlwollende Atmosphäre in der Abteilung und im Werk, die beharrliche Arbeit der Atheisten verhielten nicht ihren Zweck. L brach mit der Religion, war aber gezwungen, Makinsk zu verlassen, um dem Einfluß ihrer gläubigen Mutter zu entgehen, die sie hartnäckig zurückzuhalten, ihre Tochter für Kirche zurückzugewinnen.

Der Angriff auf die Religion muß in breiter Front mit dem ganzen zu Gebote stehenden Arsenal ideologischer Mittel und Methoden durchgeführt werden, die weitere Leitung der Effektivität der atheistischen Erziehung und die Herausbildung standhafter atheistischer Überzeugungen und einer wissenschaftlichen Weltanschauung bei allen Sowjetmenschen auf dieser Grundlage zu erzielen.

Michail DJOMIN, Oberlehrer am Lehrstuhl für Philosophie und wissenschaftlichen Kommunismus der Zelinograd- Hochschule für Bauingenieure

AUS DER WELT

tass meldet

Im Interesse der nuklearen Abrüstung

Die Delegationen der UdSSR, Bulgariens, Ungarns, der DDR, der Mongolei, Polens und der Tschechoslowakei haben dem Abrüstungsausschuss ein Arbeitsdokument über die Verhandlungen über die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis hin zu ihrer völligen Vernichtung unterbreitet. Unter Hinweis auf die dringende Notwendigkeit der nuklearen Wertschöpfung zu stoppen und umzuleiten schlagen die sozialistischen Länder vor im Rahmen der laufenden Tagung des Ausschusses vorbereitende Konsultationen aufzunehmen, so daß die Verhandlungen zum Weser des Problems noch in diesem Jahr beginnen können.

Seit der Erlangung nuklearer Waffen tritt die Sowjetunion konsequent und unentwegt für deren Verbot und Vernichtung ein. Diese Linie wurde erneut in Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, bekräftigt und weiterentwickelt. In seiner Rede vom 25. April 1978 unterstrich er: Die zentrale Richtung unseres Kampfes für den Frieden unter den gegenwärtigen Bedingungen besteht darin, die Gefahr eines neuen Weltkrieges und eines Massenmordes an Menschen mit Kernwaffen zu verringern.

Die Wichtigkeit der Aufgabe, die Kernwaffen aus den Arsenalen der Staaten zu verbannen, wurde auch in der Deklaration der Teilnehmenden des Warschauer Vertrags unterstrichen, die auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses vom 23. November 1978 in Moskau angenommen wurde.

Für die schnelle Aufnahme von Verhandlungen über die Einstellung der Produktion von Kernwaffen ist auch eine ganze Reihe anderer Länder eingetreten. Das fand in den Empfehlungen einer Sondertagung der UNO-Vollversammlung über die Abrüstung und in den Beschlüssen der XXXIII. Tagung

der UNO-Vollversammlung seinen Niederschlag.

In einem von den sozialistischen Ländern dem Abrüstungsausschuss unterbreiteten Dokument wird darauf verwiesen, daß die Einstellung der Produktion, die Reduzierung und Vernichtung von Kernwaffen schrittweise und auf einer gegenseitig akzeptablen und abgesprochenen Grundlage durchgeführt werden sollen. Auf allen Stadien müsse das auf dem Gebiet der Kernwaffen bestehende Gleichgewicht ungestört bleiben, wobei die atomare Schwelle ständig gesenkt werden soll. Das Zustandekommen einer Vereinbarung über dieses wichtige Problem sei nur unter strikter Einhaltung des Prinzips der Nichtverletzung der Sicherheit von Staaten und der Interessen des Weltfriedens möglich.

Der Vertreter der UdSSR, Viktor Israeljan, der vor dem Abrüstungsausschuss sprach, sagte: Da dem Frieden die Hauptrolle zuwächst, müßten die Maßnahmen zur Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und zur schrittweisen Reduzierung ihrer Bestände bis hin zu ihrer völligen Vernichtung einen wichtigen Platz in der Arbeit des Abrüstungsausschusses einnehmen. Dieser Gedanke wurde auch in Reden anderer Delegierter auf der Tagung des Abrüstungsausschusses hervorgehoben.

Die Weltöffentlichkeit erwartet vom Ausschuss konkrete Beschlüsse und Handlungen, die zu effektiven Maßnahmen auf dem Gebiet der Abrüstung führen würden. Die Annahme von Beschlüssen durch den Ausschuss, die den Beginn von Verhandlungen über die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis hin zu ihrer völligen Vernichtung noch in diesem Jahr ermöglichen könnten, würde diesen Erwartungen entsprechen.

Die Weltöffentlichkeit erwartet vom Ausschuss konkrete Beschlüsse und Handlungen, die zu effektiven Maßnahmen auf dem Gebiet der Abrüstung führen würden. Die Annahme von Beschlüssen durch den Ausschuss, die den Beginn von Verhandlungen über die Einstellung der Produktion aller Arten von Kernwaffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Bestände bis hin zu ihrer völligen Vernichtung noch in diesem Jahr ermöglichen könnten, würde diesen Erwartungen entsprechen.

Kniefall vor den Monopolen

Kommentar

Wie aus Peking berichtet wird, erschienen dort Wandzeitungen, in denen Besorgnis im Zusammenhang mit dem Kurs zum Ausdruck gebracht wird, den die chinesische Führung sowohl innerhalb des Landes als auch in der internationalen Arena steuert. Die Verfasser dieser Wandzeitungen verurteilen diejenigen, die China anhalten, dem „Beispiel des imperialistischen Systems der USA“ zu folgen. Es drängt sich die Frage auf, warum es hier eigentlich geht?

Die gegenwärtigen Peking-Führer haben faktisch auf die Lösung verzichtet, das Land in die Reihe der entwickelten Mächte mit „Schnitz- und eigene Kraft“ einzuordnen. In letzter Zeit entfällt Peking eine stürmische Außenhandels- und Außenwirtschaftspolitik auf der internationalen Arena, wobei sie ganz offenbar nur auf den Westen orientiert ist. Obgleich die Valutareserven Chinas lediglich etwa vier Milliarden bis vier Milliarden Dollar betragen, sind in den letzten Jahren nicht über zehn Milliarden Dollar jährlich hinausgegangen, reisen chinesische

Handels- und Wirtschaftsdelegationen sowie militärische Abordnungen in der ganzen Welt herum und verhandeln über Geschäfte und Kredite, im Werte von vielen Milliarden. Das Hauptziel, das hierbei verfolgt wird, besteht darin, zu den Weltmächten der NATO zu gelangen und das chinesische Militärpotential zu steigern. Diese Interessen der Peking-Führer decken sich eindeutig mit denen amerikanischer, japanischer und westdeutscher Unternehmen.

Für die westlichen Unternehmen in China werden die Türen heute immer breiter geöffnet. Die westliche Presse herüber, wird zwecks Anlockung des ausländischen Kapitals in Peking sogar die Möglichkeit der Schaffung von „freien Zonen“ an den Südküsten Chinas in Erwägung gezogen.

Womit will Peking den Kapitalisten eigentlich zahlen? Nicht nur mit Mitteln, die es durch den Export von Erdöl einnimmt, dessen Förderung in den nächsten Jahren erheblich gesteigert werden soll, sondern auch mit billiger Arbeitskraft. Die chinesischen

Führer haben offenbar nichts dagegen, einen Teil ihrer „Rechte“ auf Ausbeutung des eigenen Volkes an andere abzutreten.

Die Liebedienerei Peking vor den westlichen Monopolen, von denen die chinesischen Herrscher große Beiträge zum wirtschaftlichen und vor allem zum militärischen Potential der VR China erwarten, erfordert wesentliche Korrekturen in der Peking-Propaganda und die Schaffung eines gewissen „propagandistischen Hintergrundes“.

Und ein solcher Hintergrund wird nun geschaffen: Es wurden die ultrarevolutionären Parolen über den Kampf gegen den Imperialismus verworfen, während die kapitalistische Ordnung beibehalten als ein Musterbeispiel dargestellt wird.

Wie weit man in Peking in der Liebedienerei vor dem Privatkapital gegangen ist, zeigt auch die Politik Pekings gegenüber den Vertretern dieses Kapitals im Lande selbst, die Rehabilitation der ehemaligen Kapitalisten, die in China als nationale Bourgeoisie bezeichnet werden. Wie bereits berichtet, hat man

schlossen, ihnen Willen, hohe Gehälter und Bankkonten zurückzugeben. Ebenso eilig wurde die nationale Bourgeoisie in ihren politischen Rechten wiederhergestellt. Die USA-Pressen wertete diese Schritte Pekings als „Bewegung in richtiger Richtung“ und bringt das mit dem jüngsten USA-Besuch Deng Xiaopings in Zusammenhang.

Kurz vor seiner USA-Reise hat Deng Xiaoping in einem Interview mit dem USA-Nachrichtenmagazin „Time“ erklärt: „Obwohl Mao und der Maoismus weiterhin „ideologischer Kampf“ seien, werde diese China nicht dabei stehen, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, um ausländisches Kapital, ausländische Technik, technologische usw. so weiter zu beziehen.“ In einem Gespräch mit japanischen Politikern, das vor einigen Monaten im Fernsehen ausstrahlte, äußerte sich Deng Xiaoping noch deutlicher: „Wollen wir zehn oder zwanzig Jahre abwarten, bis das Sozialistische System vor zu dieser Zeit besitzen werden?“ Das ist es eben: Welches?

Michail JAKOWLEW

In den Bruderländern

Sprache der Freundschaft

„Russische Sprache im Rundfunk“, das bereits das zweite Jahr ausstrahlt, wird von 150.000 Personen studiert an Lehrgängen, die auf Initiative der Gesellschaft für mongolisch-sowjetische Freundschaft in allen Aimaaks und Großstädten des Landes gegründet wurden. Jedes Jahr wird in der Republik ein Massentwettbewerb für die besten Kenntnisse der russischen Sprache ausgetragen.

Wichtige Arbeit für die Verbesserung der Ausbildung der Pädagogen leistet die Nationale Vereinigung der Russischlehrer. So wurde von ihr der „Russischlehrer“ als wissenschaftliche Zeitschrift in mongolischer Sprache in Ulaanbaator herausgegeben. Gegenwärtig werden neue Lehrbücher für die Schüler, Studenten und Hörer von Lehrgängen und Zirkeln zum Druck vorbereitet.

Große Hilfe leisten den Mongolen die in der Hauptstadt eröffnete Filiale des A.S.-Puschkin-Instituts für russische Sprache. Es bereitet spezielle methodische Lehrhefte für die Lehrer vor, organisiert thematische Vorlesungen, ständige funktionierende Seminare, Ausstellungen und Stände.

Ein Ereignis von großer Bedeutung im gesellschaftlichen Leben der Republik ist die unlangst in Ulaanbaator abgehaltene Sitzung des Vollzugsrats der Internationalen Vereinigung der Lehrer für russische Sprache und Literatur sowie das erste Treffen der Vertreter der Internationalen Vereinigung der Russischlehrer der sozialistischen Länder geworden.

In wenigen Zeilen

PANAMA-STADT. Kredite von mehr als 90 Millionen Dollar gewährt die USA jährlich dem faschistischen Stroßner-Regime in Panama. Das schweigt der Präsident des Panamanischen Nationalen Komitees für Souveränität und Frieden, Camilo Perez, in der in Panama-Stadt erscheinenden Tageszeitung „Crisis“. Ohne die Unterstützung des USA-Außenministeriums und des Geheimdienstes CIA, so stellt der Politiker fest, hätte sich das reaktionäre Regime nicht einen Tag halten können. Dieses Regime habe das südamerikanische Land in ein Gefängnis für Tausende und aber Tausende Arbeiter und Bauern verwandelt. Dort fehlten die elementarsten Freiheiten und Menschenrechte, würden Bauern ihres Grund und Bodens beraubt und nationale Reichtümer an USA-Monopole verschachert.

Seine Worte haben in reaktionären Kreisen in Washington, die sich nach den Zeiten des kalten Krieges zurückziehen, einen guten Nährboden gefunden. Der Besuch Deng Xiaopings hat Anlaß dazu gegeben, nochmals die antisozialistische Trommel zu rühren.

Das Auftreten Deng Xiaopings in den USA war nicht unerwartet. Die Ziele, die er mit seiner Reise nach Amerika verband, waren schon im voraus bekannt: Er wollte versuchen, Washington für die abenteurliche Politik Chinas zu gewinnen. Von der günstigen Atmosphäre inspiriert, ist der chinesische Unterhändler so weit gegangen, daß er sich anbot, seine Gastgeber zu belehren, wie sie ihre Politik durchführen, mit wem und auf welcher Grundlage sie ihre Beziehungen herstellen sollten.

Zum USA-Besuch Deng Xiaopings

Der USA-Besuch des Stellvertretenden Premierministers des Staates der VR China Deng Xiaoping ist zu Ende gegangen. Die amerikanische Presse diskutiert weiterhin seine Ergebnisse und den Charakter des Auftretens und der Erklärungen des chinesischen Gastes auf amerikanischem Boden.

Die meisten politischen Kommentatoren sind sich darin einig, daß Deng Xiaoping mit seinen Reden, wie die „Washington Post“ vermerkte, „den amerikanischen Falken einen Dienst erwiesen hat“, die besteht darin, entgegen dem gesunden Menschenverstand die Politik der Entspannung durch Konfrontation, die Abrüstung durch Säbelschlagen und die Einstellung des Wettstreits durch dessen Intensivierung zu ersetzen.

Seine Worte haben in reaktionären Kreisen in Washington, die sich nach den Zeiten des kalten Krieges zurückziehen, einen guten Nährboden gefunden. Der Besuch Deng Xiaopings hat Anlaß dazu gegeben, nochmals die antisozialistische Trommel zu rühren.

Das Auftreten Deng Xiaopings in den USA war nicht unerwartet. Die Ziele, die er mit seiner Reise nach Amerika verband, waren schon im voraus bekannt: Er wollte versuchen, Washington für die abenteurliche Politik Chinas zu gewinnen. Von der günstigen Atmosphäre inspiriert, ist der chinesische Unterhändler so weit gegangen, daß er sich anbot, seine Gastgeber zu belehren, wie sie ihre Politik durchführen, mit wem und auf welcher Grundlage sie ihre Beziehungen herstellen sollten.

Die Zeitung „New York Times“ schrieb: Seine aufdringlichen und sturen Auftritte zu einem Zusammenschluß der USA und Chinas zu einem antisozialistischen Block wie auch die Behauptungen, welche Außenpolitik die Vereinigten Staaten betreiben sollten, können nur Befremden auslösen.“

In der Presse wird die Frage gestellt, warum die Vertreter des Weißen Hauses es zuließen, daß auf dem Territorium der USA Hetzreden gehalten werden und zum Krieg und zur Unterbindung von Abkommen aufgerufen wird, die die Vereinigten Staaten gemeinsam mit anderen Ländern ausarbeiten. Das ist eine nur allzu natürliche und verständliche Reaktion, und nicht von ungetrübter haben Journalisten den Sprecher des Weißen Hauses gefragt: „Hatten denn die Ausfälle des Gastes, darunter auch gegen die Politik der USA, den amerikanischen Präsidenten nicht befremdet?“ — Der Vertreter der Regierung zuckte die Achseln und erklärte: „Nein, das ist doch ihre Art.“

Es kommt selbstredend nicht auf die Art, sondern auf die Politik an. Eben darüber schrieb ein Kommentator der Zeitung „Christian Science Monitor“: „Deng sprach von einem jahrhundertalten chinesischen Spiel der Aufhebung einer ausländischen Macht gegen die andere. Dieser Besuch eröffnet uns den Weg in eine düstere Zukunft.“

Die meisten Beobachter stimmen darin überein, daß die Rücksichtslosigkeit Dengs über den Rahmen der allgemeingültigen Spielregeln der diplomatischen Praxis in den Beziehungen zwischen Staaten hinausgegangen sei. Obwohl der Besuch Dengs nun beendet ist, diskutiert die Presse Washingtons und anderer Metropolen weiterhin die Frage, welche Ziele sich bei der Seiter bei den Verhandlungen gesetzt hätten. Die Ziele des Deng-Besuchs sind eindeutig — alles, was mit dem Frieden zusammenhängt, zu diffamieren und die Entwicklung des Geschehens an neue bewaffnete Konflikte mit allen sich daraus ergebenden Folgen heranzuführen.

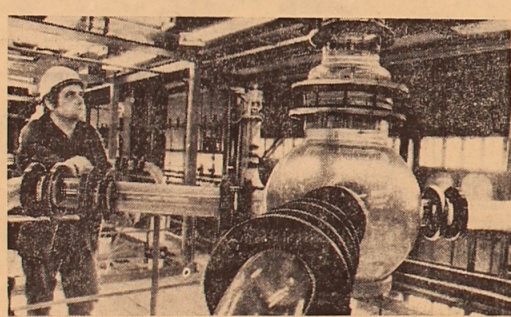
Doch die Position der Vereinigten Staaten ist nicht klar. Allem Anschein nach hat Washington nicht einmal versucht, sich von den Hetzreden Deng Xiaopings zu distanzieren, obwohl Erklärungen abgegeben wurden, daß die USA eine „ausgewogene Politik“ betreiben. Das Weiße Haus hat sich im Grunde genommen bemüht, durch die Schaffung einer Atmosphäre der „Wohlvollenden Neutralität“ Schweigen zu bewahren, was den Besucher aus Peking zu provokatorischen Ausfällen nur noch ermutigte.

Der amerikanischen Presse zufolge, die die Ergebnisse der soeben beendeten USA-Reise Deng Xiaopings diskutiert, hat dieser Besuch weniger Antwort auf die gegenwärtig überall aufgeworfenen Fragen gegeben, als vielmehr neue Probleme entstehen lassen. In diesem Zusammenhang konstatiert „Cristian Science Monitor“ pessimistisch: „Niemand weiß, wie dieses amerikanisch-chinesische Abenteuer ausseht.“

Die meisten Beobachter stimmen darin überein, daß die Rücksichtslosigkeit Dengs über den Rahmen der allgemeingültigen Spielregeln der diplomatischen Praxis in den Beziehungen zwischen Staaten hinausgegangen sei. Obwohl der Besuch Dengs nun beendet ist, diskutiert die Presse Washingtons und anderer Metropolen weiterhin die Frage, welche Ziele sich bei der Seiter bei den Verhandlungen gesetzt hätten. Die Ziele des Deng-Besuchs sind eindeutig — alles, was mit dem Frieden zusammenhängt, zu diffamieren und die Entwicklung des Geschehens an neue bewaffnete Konflikte mit allen sich daraus ergebenden Folgen heranzuführen.

Doch die Position der Vereinigten Staaten ist nicht klar. Allem Anschein nach hat Washington nicht einmal versucht, sich von den Hetzreden Deng Xiaopings zu distanzieren, obwohl Erklärungen abgegeben wurden, daß die USA eine „ausgewogene Politik“ betreiben. Das Weiße Haus hat sich im Grunde genommen bemüht, durch die Schaffung einer Atmosphäre der „Wohlvollenden Neutralität“ Schweigen zu bewahren, was den Besucher aus Peking zu provokatorischen Ausfällen nur noch ermutigte.

Der amerikanischen Presse zufolge, die die Ergebnisse der soeben beendeten USA-Reise Deng Xiaopings diskutiert, hat dieser Besuch weniger Antwort auf die gegenwärtig überall aufgeworfenen Fragen gegeben, als vielmehr neue Probleme entstehen lassen. In diesem Zusammenhang konstatiert „Cristian Science Monitor“ pessimistisch: „Niemand weiß, wie dieses amerikanisch-chinesische Abenteuer ausseht.“



Das von den sozialistischen Bruderländern erarbeitete langfristige Programm der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sieht unter anderem eine weitere Eröffnung der Produktion sowie eine Erweiterung von gegenseitigen Belieferungen mit Chemierzeugnissen zwischen den RGW-Mitgliedstaaten vor.

Im Bild: In einer neuen Werkabteilung des Kalkkombinats in Merkers (Bezirk Suhle, DDR).

Foto: ADN-TASS

Pläne der Film-schaffenden

PRAG. Die Filmschaffenden des tschechoslowakischen Militärstudios „Armadni Film“ haben angefangen, Dokumentarstreifen zu drehen, die die wichtigsten Geschehnisse in der Geschichte der Tschechoslowakei und in den Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft gewidmet sind.

Die heldenhaften Tage des Kampfes der sowjetischen Soldaten, der slowakischen Partisanen und der Aufständischen von Prag für die Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei leben auf in den Filmstreifen „Ferne Donner“, gewidmet dem 35. Jahrestag des slowakischen Nationalaufstandes, und „Das Vermächtnis“, der von der Befreiung des Landes durch die Sowjetarmee erzählt.

„Der Friedensschild“ — so heißt der Streifen über den 25. Jahrestag des Warschauer Vertrags, der im kommenden Jahr über die Leinwand laufen wird.

Die Dokumentarstreifen, die von den Mitarbeitern des Filmstudios gedreht werden, erziehen sich in der Tschechoslowakei großer Beliebtheit. Viele Arbeiten des Studios „Armadni Film“ sind mit hohen Auszeichnungen auf nationalen und internationalen Filmfestivals gewürdigt worden.

PARIS. 8.000 Menschen haben an einer Demonstration teilgenommen, die in Lyon stattfand. Die Demonstration wurde von der Französischen KP und einer Reihe anderer demokratischer Organisationen aus Protest gegen die Zusammenrottung von Neofaschisten aus mehreren westeuropäischen Ländern in dieser Stadt durchgeführt.

Volkswirtschaft im Aufschwung

BUDAPEST. Eine Milliarde Forint, die Zentralverwaltung für Städte und ländliche Ungarische Volksrepublik über die Ergebnisse der Ausführung des Volkswirtschaftsplans der Republik im Jahre 1978 ist in Budapest veröffentlicht worden. Darin wird betont, daß im vergangenen Jahr eine weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage der hohen Entwicklungsrate der sozialistischen Produktion,

der Steigerung ihrer Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität erreicht wurde.

In der Mitteilung wird darauf verwiesen, daß das Nationaleinkommen Ungarns gegenüber 1977 um vier Prozent, das Volumen der Industrieproduktion um 5,2 und der landwirtschaftlichen Produktion um zwei Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr gestiegen ist. Ihre Bestimmung ist eine ganze

Reihe von bedeutenden Volkswirtschaftlichen Objekten übergeben worden.

Im vergangenen Jahr entwickelten sich weiterhin aktiv die Außenwirtschaftsbeziehungen der UVR. Von entscheidender Bedeutung war die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern.

In der Mitteilung heißt es, daß die Bevölkerung am 1. Januar 1979 10,7 Millionen ausmache.

Die heldenhaften Tage des Kampfes der sowjetischen Soldaten, der slowakischen Partisanen und der Aufständischen von Prag für die Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei leben auf in den Filmstreifen „Ferne Donner“, gewidmet dem 35. Jahrestag des slowakischen Nationalaufstandes, und „Das Vermächtnis“, der von der Befreiung des Landes durch die Sowjetarmee erzählt.

Neue Etappe in der Entwicklung des Landes

Der Vorsitzende des Revolutionären Volksrates Kampuchea, Heng Samrin, hat eine Gruppe von Journalisten aus den sozialistischen Ländern empfangen und ihre Fragen beantwortet.

Mit dem Sieg des Volkes Kampuchea sagte Heng Samrin, ist in der Geschichte des Landes eine neue Etappe eingetreten. Das Land hat den Weg der Wiedergeburt, Stabilisierung und Erneuerung eingeschlagen. Das rief in Peking und bei seinen ehemaligen Marionetten Wut hervor und sie versuchten, mit allen Mitteln den Aufbau eines neuen Lebens bei uns zu stören. Die Haltung der chinesischen Führer, die verleumdend behaupten, die Revolutionäre Volksrat sei nicht die legitime Regierung, die das ganze kampucheanische Volk vertrete, ruft Entrüstung her-

vor. Diese feindseligen Handlungen des imperialistischen Aggressions und der Herrschaft der imperialistischen Clique Pol Pot, Heng Sary Kampuchea einen riesigen Schaden zugefügt haben. Das Land erlebt Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Konsumgütern und Medikamenten. Es mangelt an Fachkräften.

Aber diese Schwierigkeiten können nicht unsere Entschlossenheit erschüttern, auf kampucheanischem Boden ein neues Leben aufzubauen, die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen und normale Bedingungen für das Leben der Bürger zu schaffen.

Eine der Hauptrichtungen der Außenpolitik der Volksrepublik Kampuchea, betonte Heng Samrin, ist die allseitige Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern, vor allem mit der Sowjetunion und Vietnam. Die den Kampf des kampucheanischen Volkes unterstützen und weiter unterstützen.

Der Vorsitzende des Revolutionären Volksrates Kampuchea sprach dem sowjetischen Volk aufrichtigen Dank aus für die Unterstützung in den schweren Stunden der Prüfung. Wir sind gewiß, sagte er, daß sich die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Volksrepublik Kampuchea und der Sowjetunion fruchtbar im Interesse der Völker der beiden Länder und im Interesse des Friedens entwickeln und festigen werden.

Iranisches Gold bleibt in der Schweiz

Die Schweiz werde Iran das von Schah auf Schweizer Banken deponierte Gold nicht zurückgeben. Das gab in Bern eine Kommission bekannt, die von den Schweizer Behörden gebildet wurde nach der Forderung der iranischen Opposition und offizieller Persönlichkeiten aus der jetzigen Regierung, das dem iranischen Volk geraubte Gold und Geld zurückzugeben. Dieser Beschluß der Kommission basiert darauf, daß „dieses Geld kein Ergebnis einer Gaunerei oder einer Machination ist und auf Schweizer Banken offiziell von der iranischen Nationalbank überwiesen wurde und deshalb für die Schweizer Behörden legal ist.“

Es handelt sich hierbei um große Beträge, die vom Schah und seinen 14 Familienangehörigen sowie von Generälen von Ministern des Schah und hohen Beamten des Sicherheitsdienstes SAVAK entwendet wurden. Diese Summen waren im Oktober-November vorigen Jahres auf Schweizer Banken deponiert worden, als der Schah durch Volksunruhen ins Wanken geriet.

Das in diesen Monaten ausgeführte Geld und Gold macht wert-



Seit 10 Jahren bleiben Terror und Gewalt Alltagsfaktoren im Leben Nordspaniens. Das Ergebnis sind etwa 2000 Tote, fast 20.000 Verwundete und 90.000 zerstörte Häuser.

Auf den Bildern: Dieser englische Soldat ist einer von denjenigen, die aus London in die Provinz geschickt wurden, um „Gesetzlichkeit und Ordnung“ zu schaffen.

Eines der zahlreichen durch Explosionen zerstörten Häuser in Belfast.

Fotos: Kamera Press-TASS

Offizielle Wahlkampagne in Spanien

Die Wahlkampagne im Zusammenhang mit den für den ersten März dieses Jahres anstehenden außerordentlichen Parlamentswahlen hat in Spanien offiziell begonnen. Rund 100 Parteien und Organisationen, die insgesamt fast 9.000 Kandidaten, solche viele Probleme, die beiden Kammern des Parlaments nominierten, schließen sich dem Kampf um das Recht an, in höchsten legislativen Machtkörper des Landes vertreten zu sein. Der Hauptkampf wird nach Auffassung einheimischer politischer Beobachter zwischen der Union des Demokratischen Zentrums, der Spanischen Sozialistischen Arbeiterpartei, der kommunistischen Partei Spaniens sowie der Spanischen Demokratischen Konföderation entbrennen.

Die Lage jeder dieser Organisationen im Gesicht im politischen Leben des Landes bestimmen auch die Taktik der Wahlkampagne.

So kritisiert die Spanische Sozialistische Arbeiterpartei die Tätigkeit der Regierung und verspricht für den Fall, daß sie an die Macht gelangt, solche viele Probleme, die es die Arbeitslosigkeit und den Terrorismus sind, zu lösen.

Die Kommunistische Partei Spaniens geht in Vorbereitung zu den Wahlen vor der Notwendigkeit aus, Voraussetzungen für die weitere Festigung der Demokratie im Lande zu schaffen. Sie erhebt keinen Anspruch darauf, eine herrschende Partei zu sein, verspricht jedoch, daß ihr Mitwirken im Parlament zum Ausbau der Demokratie und zur Lösung der aktuellen sozialen Probleme beitragen.

Ein Thema aus unserer Post

Markantes Beispiel der sowjetischen Demokratie

Jeder neue Tag bringt uns den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR näher. Das ist die erste Wahl in die Organe der Staatsmacht unseres Landes, die auf Grundlage der neuen Verfassung der UdSSR durchgeführt wird.

Die Vorbereitung auf die Wahlen rief eine niedrige politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit hervor. Tüchtig und zielbewusst ist die Tätigkeit der Partei und des Volkes in Mobilisierung aller materiellen und geistigen Kräfte der Gesellschaft für die weitere ökonomische und sozialkulturelle Entwicklung des Landes, die Hebung des Volkswohlstandes und die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres.

Schon von den ersten Tagen an bestieg die Wahlkampagne von neuem die große mobilisierende Rolle des sozialistischen Demokratismus. Davon zeugen auch die reichliche Briefe aus allen Ecken unserer Republik, die über die politische und gesellschaftliche Aktivität der Werktätigen, den demokratischen Charakter unserer Lebensweise berichten und auch das Thema unseres Beitrags liefern.

Der Sozialismus, die Sowjetmacht und die Demokratie sind eng verbundene Begriffe, die die großen Errungenschaften der neuzeitlichen Gesellschaften, die fortschrittlichen Gesellschaftsordnung verkörpern. Nur unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft wird die Souveränität des Volkes gewährleistet, werden die Werktätigen zu wahren Besitzern des gesellschaftlichen Reichtums und zu Trägern der ganzen Fülle der Staatsmacht.

Und je mehr die sozialistische Gesellschaft heranreift, desto höher steigt die gesellschaftliche Aktivität der Sowjetbürger.

Vom demokratischen Charakter unseres ganzen Lebens und der breiten Anteilnahme der Werktätigen an den Angelegenheiten der Gesellschaft, daß außer den Volksempfängernden Aktivistinnen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und gesellschaftlichen Organisationen mitwirken und mitgestalten. Unter den Bedingungen des sowjetischen Dorfes beteiligt sich die ganze Gemeinde an der Lösung wichtiger Fragen.

Pawel STEKOLTSCHIKOW, Vorsitzender des Dorfsowjets Nowodolinka, Gebiet Zelinograd

Die radikalen Wandlungen im Lebensniveau und in der Lebensweise der Volkssmassen während des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus tragen zur Festigung der sozialen Gleichheit und Einheit unserer Gesellschaft bei.

Auf der Grundlage des Kollektivismus, der Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft atmet das Interesse der Menschen für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens. Und das ist die Haupttriebkraft der politischen Entwicklung unserer Gesellschaft.

In unserem Land herrschen die Interessen der Menschen für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens. Und das ist die Haupttriebkraft der politischen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die Vorbereitung auf die Wahlen rief eine niedrige politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit hervor. Tüchtig und zielbewusst ist die Tätigkeit der Partei und des Volkes in Mobilisierung aller materiellen und geistigen Kräfte der Gesellschaft für die weitere ökonomische und sozialkulturelle Entwicklung des Landes, die Hebung des Volkswohlstandes und die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres.

Schon von den ersten Tagen an bestieg die Wahlkampagne von neuem die große mobilisierende Rolle des sozialistischen Demokratismus. Davon zeugen auch die reichliche Briefe aus allen Ecken unserer Republik, die über die politische und gesellschaftliche Aktivität der Werktätigen, den demokratischen Charakter unserer Lebensweise berichten und auch das Thema unseres Beitrags liefern.

Der Sozialismus, die Sowjetmacht und die Demokratie sind eng verbundene Begriffe, die die großen Errungenschaften der neuzeitlichen Gesellschaften, die fortschrittlichen Gesellschaftsordnung verkörpern. Nur unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft wird die Souveränität des Volkes gewährleistet, werden die Werktätigen zu wahren Besitzern des gesellschaftlichen Reichtums und zu Trägern der ganzen Fülle der Staatsmacht.

Und je mehr die sozialistische Gesellschaft heranreift, desto höher steigt die gesellschaftliche Aktivität der Sowjetbürger.

Vom demokratischen Charakter unseres ganzen Lebens und der breiten Anteilnahme der Werktätigen an den Angelegenheiten der Gesellschaft, daß außer den Volksempfängernden Aktivistinnen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und gesellschaftlichen Organisationen mitwirken und mitgestalten. Unter den Bedingungen des sowjetischen Dorfes beteiligt sich die ganze Gemeinde an der Lösung wichtiger Fragen.

Adolf BOXLER, Gebiet Dshambul

Die weitgehende Anteilnahme der Werktätigen an der Gestaltung der Sowjets und an ihrer alltäglichen Arbeit, die vollkommene Erörterung wichtiger Parteidokumente und Beschlüsse ist eine wirksame Form der Verbindung mit der Bevölkerung, die von uns Deputierten in den Arbeitskollektiven verkörpert wird.

Die radikalen Wandlungen im Lebensniveau und in der Lebensweise der Volkssmassen während des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus tragen zur Festigung der sozialen Gleichheit und Einheit unserer Gesellschaft bei.

Auf der Grundlage des Kollektivismus, der Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft atmet das Interesse der Menschen für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens. Und das ist die Haupttriebkraft der politischen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die Vorbereitung auf die Wahlen rief eine niedrige politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit hervor. Tüchtig und zielbewusst ist die Tätigkeit der Partei und des Volkes in Mobilisierung aller materiellen und geistigen Kräfte der Gesellschaft für die weitere ökonomische und sozialkulturelle Entwicklung des Landes, die Hebung des Volkswohlstandes und die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres.

Schon von den ersten Tagen an bestieg die Wahlkampagne von neuem die große mobilisierende Rolle des sozialistischen Demokratismus. Davon zeugen auch die reichliche Briefe aus allen Ecken unserer Republik, die über die politische und gesellschaftliche Aktivität der Werktätigen, den demokratischen Charakter unserer Lebensweise berichten und auch das Thema unseres Beitrags liefern.

Der Sozialismus, die Sowjetmacht und die Demokratie sind eng verbundene Begriffe, die die großen Errungenschaften der neuzeitlichen Gesellschaften, die fortschrittlichen Gesellschaftsordnung verkörpern. Nur unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft wird die Souveränität des Volkes gewährleistet, werden die Werktätigen zu wahren Besitzern des gesellschaftlichen Reichtums und zu Trägern der ganzen Fülle der Staatsmacht.

Und je mehr die sozialistische Gesellschaft heranreift, desto höher steigt die gesellschaftliche Aktivität der Sowjetbürger.

Vom demokratischen Charakter unseres ganzen Lebens und der breiten Anteilnahme der Werktätigen an den Angelegenheiten der Gesellschaft, daß außer den Volksempfängernden Aktivistinnen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und gesellschaftlichen Organisationen mitwirken und mitgestalten. Unter den Bedingungen des sowjetischen Dorfes beteiligt sich die ganze Gemeinde an der Lösung wichtiger Fragen.

Die weitgehende Anteilnahme der Werktätigen an der Gestaltung der Sowjets und an ihrer alltäglichen Arbeit, die vollkommene Erörterung wichtiger Parteidokumente und Beschlüsse ist eine wirksame Form der Verbindung mit der Bevölkerung, die von uns Deputierten in den Arbeitskollektiven verkörpert wird.

Die radikalen Wandlungen im Lebensniveau und in der Lebensweise der Volkssmassen während des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus tragen zur Festigung der sozialen Gleichheit und Einheit unserer Gesellschaft bei.

Auf der Grundlage des Kollektivismus, der Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft atmet das Interesse der Menschen für alle Angelegenheiten des öffentlichen Lebens. Und das ist die Haupttriebkraft der politischen Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die Vorbereitung auf die Wahlen rief eine niedrige politische und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit hervor. Tüchtig und zielbewusst ist die Tätigkeit der Partei und des Volkes in Mobilisierung aller materiellen und geistigen Kräfte der Gesellschaft für die weitere ökonomische und sozialkulturelle Entwicklung des Landes, die Hebung des Volkswohlstandes und die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres.

Schon von den ersten Tagen an bestieg die Wahlkampagne von neuem die große mobilisierende Rolle des sozialistischen Demokratismus. Davon zeugen auch die reichliche Briefe aus allen Ecken unserer Republik, die über die politische und gesellschaftliche Aktivität der Werktätigen, den demokratischen Charakter unserer Lebensweise berichten und auch das Thema unseres Beitrags liefern.

Der Sozialismus, die Sowjetmacht und die Demokratie sind eng verbundene Begriffe, die die großen Errungenschaften der neuzeitlichen Gesellschaften, die fortschrittlichen Gesellschaftsordnung verkörpern. Nur unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft wird die Souveränität des Volkes gewährleistet, werden die Werktätigen zu wahren Besitzern des gesellschaftlichen Reichtums und zu Trägern der ganzen Fülle der Staatsmacht.

Und je mehr die sozialistische Gesellschaft heranreift, desto höher steigt die gesellschaftliche Aktivität der Sowjetbürger.

Vom demokratischen Charakter unseres ganzen Lebens und der breiten Anteilnahme der Werktätigen an den Angelegenheiten der Gesellschaft, daß außer den Volksempfängernden Aktivistinnen als Mitglieder verschiedener Kommissionen und gesellschaftlichen Organisationen mitwirken und mitgestalten. Unter den Bedingungen des sowjetischen Dorfes beteiligt sich die ganze Gemeinde an der Lösung wichtiger Fragen.

Alle Kräfte aufbieten

Vor einem Jahr hatte unser Kollektiv erhöhte sozialistische Verpflichtungen für 1978 übernommen. Sie wurden wenig später überprüft, und es wurden Gegenpläne aufgestellt. Alle Verpflichtungen hat die Handelsniederlassung des Gebietsverbands der Konsumgenossenschaften vorfristig erfüllt.

Die Werktätigen des Tagebaus Berven ihre Entschlossenheit, die Mängel auszumerken und neue Erfolge in der Produktion zu erzielen.

Nikolai KASANZEW, Ekibastus

Der Stahlschmelzer schmelzt Stahl, der Ackerbauer züchtet Getreide, der Wissenschaftler erkennt das Unerforschliche. Aber an der Verwaltung des Staates beteiligen sie sich alle und leben den allgemeinen Interessen der Heimat, denn sie bilden die Grundlage der Tätigkeit der Organe der Volksmacht.

Das Prachtvoll in unserer Demokratie ist die Tatsache, daß wir Sowjetmensch mit großem Enthusiasmus, mit dem Gefühl der Hochachtung und des Vertrauens nicht nur unsere Führer der Partei und Regierung wählen, sondern auch einfache Menschen, die sich Ehre und Achtung erwerben haben und im staatlichen Maßstab denken.

Die Werktätigen des Tabakwerks Nr. 154 — das Kollektiv des Malin-Sowchos und das Kollektiv des Kammasam- und Tuchkombinats „XXIII. Parteilag“ — registrierten den Abteilungsleiter für Leicht- und Nahrungsmittelindustrie des ZK der KPdSU Fjodor Iwanowitsch Molschajew, das Kollektiv des Sowchos „Charkowski“ ernannte zu ihrem Abgeordneten ins höchste Machtraten des Landes die namhafte Traktoristin Kamschat Dobnabajewa.

Woldemar FRITZ, Kustanai

Maria Jung aus Balchach, Alexander Völk aus Turgai, Matthias Schäfer aus Tschimkent, Johann Helbing aus Taschkent und viele andere Leser schreiben über das große Interesse und den Arbeitselan, die der Appell des Zentralkomitees der KPdSU an die Wähler hervorgerufen hat.

Die bevorstehenden Wahlen rufen neue schöpferische Kräfte der Werktätigen unserer Republik wie auch des ganzen Landes ins Leben, die auf die weitere Festigung der sozialistischen Demokratie, auf die Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteilags der KPdSU abzielen.

Johann WEIDENBACH

Die tiefen Lungenzüge der Zigarette. Zur Anregung des Kreislaufs sind auch Hautbürstungen herzuwachen mit einer nicht zu hartem Badewasser von großem Wert, ebenso kalte Waschungen oder kalte Duschen, wenn der Körper durchwärmte ist.

Das beste Nervenzustärkungsmittel ist neben der Enthaltsamkeit von Nikotin und neben einer vitaminreichen Kost ausreichender Schlaf. Er erleichtert die Tabakentwöhnung außerordentlich.

Was Sie noch an Hilfen für Ihre Entwöhnungskur vorsorglich beschaffen können, ist eine Packung tabakfreier Asthma-Zigaretten aus der Apotheke. Sie ermöglichen es bei starkem Drang zu rauchen, den Reflexvorgang des Rauchens ohne Nikotin ablaufen zu lassen.

Die jüngste Teilnehmerin der Ausstellung ist Julia Petrowitsch, die erst unlängst sechs Jahre alt geworden ist. Sie hat ein farneiches Triptychon „Der Bruder hat geheiratet“ geschaffen.

In der neuen Exposition der jungen Maler Kasachstans sind über 500 Werke ausgestellt. Neben der Malerei sind hier weitgehend Holzschnitzereien, Zierarbeiten, konstruiertes Spielzeug, einmalige Filzpeptide, die in den besten Traditionen der nationalen angewandten Kunst gewirkt sind, vertreten.

Die Ausstellung ist dem Internationalen Jahr des Kindes gewidmet. Ihre Exponate wird man später in das methodische Fonds des Pionierpalastes übergeben.

M. KURAKOWA, Lehrerin, Taldy-Kurgan

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Die Buchhandlung „Drushba“ erreicht sich bei den Einwohnern von Zelinograd großer Beliebtheit. Hier werden über tausend Titel von Büchern in deutscher, englischer, französischer, tschechischer, polnischer und bulgarischer Sprache zum Verkauf angeboten.

Heilsames Getränk

Für besonders heilsam hält man das Getränk aus Stutenmilch, das im Juli oder Juni hergestellt wird. Doch im Sowchos „Prenowski“ produziert man auch im Winter Kumys. Der Kasakal Kabyly Assylow ist ein Meister in der Zubereitung dieses erfrischenden Getränks.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Die Pferdefarm besteht in der Wirtschaft bereits drei Jahre. In dieser Zeit wurden etwa 35.000 Flaschen Kumys hergestellt.

Musikabende

Vor kurzem fand in unserer Schule ein großer Musikabend statt. Still und feierlich ist es in der Aula der Musikschule. Leidenschaftlich und überzeugend sprach die Musiklehrerin Valentina Lissitschenko über russische Romane. Immer wieder bleibt sie in ihren Ausführungen stehen und schaltet den Plattenspieler ein. Bezaubernd Musik erklingt im Saal, füllt ihn und reißt die Zuhörer mit. Die Schüler hörten sich auch mehrere Romane von Glinka, Dargomysski und anderen Komponisten an, gesungen von Valentina Spiridonowa.

Solche gemeinsamen Abende unserer Schulen tragen viel dazu bei, den Gesichtskreis der Kinder, ihre Weltanschauung, ihren musikalischen Geschmack zu entwickeln. Sie werden von den Kindern sehr gern besucht.

M. KURAKOWA, Lehrerin, Taldy-Kurgan

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Die Lektorengruppe der Musikschule in Tekel führt eine große und mannigfaltige kulturelle Aufklärungsarbeit unter der Bevölkerung durch. Der Direktor der Schule Erich Timm und die Lehrer halten oft für die Werktätigen und Schüler der Stadt interessante Vorträge über die russische, sowjetische und ausländische Musik. Besonders feste Freundschaft pflegt die Musikschule mit der allgemeinbildenden Mittelschule Nr. 1. Der Lehrer der Musikschule Boris Matwejew schuf in unserer Schule einen großen Chor, der mit gutem Erfolg in den Konzerten auftritt. Erich Timm, Lydia Antsewewa, Olga Martynowa sind stets bereit, unseren Lehrern mit Rat und Tat zu helfen bei der Vorbereitung von Erholungsabenden, Treffen der Kinder und Jugendlichen und anderer Maßnahmen. Den Schülern der Oberklassen gefallen ganz besonders die Vorträge über die Komponisten Mjorskij, Tschaiowski, über die moderne Jazzmusik.

Rauchen oder nicht rauchen?

In unseren Tagen ist das Rauchen zu einem sehr wichtigen medizinischen und sozialen Problem geworden, vor allem weil die Zahl der Raucher — besonders unter den Frauen — immer weiter wächst und weil der Schaden, der sie ihrem Organismus zufügt, immer spürbarer wird.

Die wichtigsten Todesursachen heute sind Krankheiten des höheren Alters in erster Linie Herz-Kreislauferkrankungen und bösartige Geschwülste. Dabei gehört das Rauchen zu den bedeutendsten Faktoren, die diese Erkrankungen begünstigen.

N. BLOCHIN, Präsident der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR

Die meisten Raucher wissen, wie gefährlich das Rauchen ist. Vielen fällt es aber schwer, die Gefahr auf sich selbst zu beziehen, solange sie sich noch gesund fühlen. Dabei übersehen sie, daß ihre geistige, körperliche und sexuelle Leistungsfähigkeit besser wäre, wenn sie nicht rauchten. Haben sie das schließlich eingesehen, können wir Ihnen einige Ratschläge für die Entwöhnung geben.

Suchen Sie Partner, die Sie unterstützen oder die bereit sind, sich gemeinsam mit Ihnen das Rauchen abzugewöhnen. Schließen Sie ein Familienmitglied oder ein Arbeitskollege an, ist das eine zusätzliche Hilfe für Sie. Sagen Sie allen Mitarbeitern und Freunden, daß Sie jetzt eine Entwöhnungskur beginnen. Dann halten Sie durch, um sich nicht die Bißge zu geben, wieder rückfällig geworden zu sein.

Fassen Sie sich nach guter Vorbereitung den festen Entschluß, von einem Tag zum anderen mit dem Rauchen aufzuhören. Wenn Sie allmählich den täglichen Tabakverbrauch einschränken wollen, erfordert dies nicht weniger Energie als der gut vorbereitete plötzliche Verzicht. Das besagen tausendfache Erfahrungen in aller Welt.

Sie schaffen es auch nicht, ein maßvoller Raucher zu werden. Spätestens nach einigen Wochen wird Ihr täglicher Verbrauch wieder ständig ansteigen, bis Sie Ihren Ausgangswert erreicht haben. Nehmen Sie moderne Entwöhnungsmittel zu Hilfe, müssen Sie spätestens am fünften Tag das Rauchen völlig unterlassen haben, sonst gewöhnen Sie sich allmählich an das Medikament, und seine Wirksamkeit kann nachlassen. Das plötzliche Stoppen des Rauchens ist völlig unschädlich, wie alle Kliniker der Welt einwandfrei bewiesen haben.

Wählen Sie einen geeigneten Entwöhnungstermin! Nicht jeder Zeitpunkt ist gleichermäßen günstig. Eine Periode starker Arbeitsbelastung sowie Prüfungen oder ein aufregendes Familienereignis sollten Sie erst hinter sich gebracht haben. Günstig sind Tage der Ruhe und Besinnung, wie beispielsweise Urlaub, Kur, Feiertage, die Sie nicht mit Trinkgelagen verbringen, ein Wochenende oder ein freier Tag. Während jeder Erkrankung sollten Sie die gute Gelegenheit nutzen und das Rauchen unterlassen. Und bedenken Sie, daß jeder Versuch, den Erfolg der Entwöhnung mit einer Zigarette zu testen, zu Ihrem Verhängnis werden kann.

Da der Genuß von rohem Obst und Gemüse (besonders Apfel, grüne und saure Gurken, Mohrrüben) schon lange Jahre als Entwöhnungshilfe von Nutzen war, legen Sie sich Frischkost hint in frischenkostarmen Zeiten sind Feinfrostsalat und -gemüse, in denen das Vitamin C zum großen Teil erhalten bleibt, sehr zu empfehlen. Auch Vitamin B, das reichlich in Vollkornprodukten, Hefe und Leber enthalten ist, hilft Ihnen bei der Entwöhnung. Gedrückt auf die Großhirnrinde einwirkt und die „Nervosität“ lindert. Deshalb lohnt es sich, Vollkornbrot oder Roggenwaifen und Knäckebrot, Haferflocken, Nüsse, Walzenkerne, Leinsamen, Hefe zu essen. Nicht

falls können Sie sich auch Vitamin-B-Komplex-Dragees oder Vitamin-B-Tabletten aus der Apotheke besorgen. Diese Präparate sollten Sie besser nicht abends nehmen, da sie schlafstörend auf manche Patienten wegen der anregenden Wirkung danach schlecht einschlafen können.

Die frischkost- und vollkornreiche Ernährung hat auch den Vorteil, gut zu sättigen, ohne allzuviel Kalorien zuzuführen.

Wenn Sie fürchten, als Nichtraucher zu sein, ein Gleichgewicht zu verlieren, behalten Sie diese Kost recht lange bei! Satt essen können Sie sich außerdem, falls Sie zu übermäßiger Gewichtszunahme neigen, ein Gleichgewichtsmitteln wie Quark, Magerkäse, magerem Fleisch und magerem